

Schulprogramm

der



*Auenwaldschule
Böklund
Grundschule*



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Grundschule heute	3
2. Die Auenwaldschule Grundschule stellt sich vor	4
Schüler, Beschäftigte, Nachbarschaft	4
Ausstattung und Außenanlagen	4
Schulträger	5
Aufnehmende weiterführende Schulen	5
Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum	5
Kindertagesstätten	6
3. Das Schulprofil	7
Musikprofil	7
Sportprofil	8
Wahlpflichtunterricht	8
Sprache in der Auenwaldschule Grundschule Böklund	9
Englisch/Niederdeutsch/Dänisch/Deutsch als Zweitsprache	
Philosophie	11
Das Schulleben an der Auenwaldschule Grundschule Böklund	11
4. Elternarbeit	12
5. Bildungs- und Erziehungskonzept	12
Handlungsempfehlung zum Erziehungskonzept	14
Die Schule setzt Werte	15
Selbstständigkeit und Persönlichkeitsbildung	15
6. Grundschulordnung	16
7. Förderkonzept	18
Fördern von Anfang an	19
Methoden	20
Arbeit mit Lern- und Förderplänen	21
Förder- und Förderunterricht	21
8. Die IT-Landschaft an der Auenwaldschule Grundschule Böklund	22
9. Schlussbemerkung	23

1. Grundschule heute

Eine Schule für alle Kinder von heute?

In einer veränderten Kindheit mit
Fernsehen und Video,
Handy, PC oder I-Phone,
Terminkalender,
mit nur einem Elternteil oder wechselnden Elternteilen,
mit oder ohne Geschwister,
materiellem Überfluss,
überbehütet oder auf sich gestellt ...

Eine Schule für alle Kinder!

Mit ihren Bedürfnissen nach

Lob,
Leistung,
Sicherheit,
Bewegung,
Geborgenheit,
Anerkennung,
Lernen
mit
allen
Sinnen....

(Aus, auch auszugsweise, „Beiträge zur Reform der Grundschule“, Sonderband S. 53)

2. Die Auenwaldschule Grundschule stellt sich vor

Einen Eindruck unserer Arbeit können Sie sich auch auf unserer Schulhomepage verschaffen: www.auenwaldschule.de

Schüler, Beschäftigte, Nachbarschaft

Als Teil des damals so genannten Schulzentrums Böklund besteht die Grundschule Böklund seit dem Jahre 1974.

Derzeit besuchen Schülerinnen und Schüler aus den Gemeinden Böklund, Idstedt, Klappholz, Stolk, Struxdorf, Süderfahrenstedt, Uelsby und weiteren umliegenden Gemeinden die Schule.

Unser Kollegium wird unterstützt durch Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst und Lehrkräfte des Förderzentrums Schleswig-Kropp. Pädagogische Hilfe erhält die Schule durch das Schulsozialarbeits-Team, eine Schulessistenz, Mediatoren (SiS) und mehrere Schulbegleitungen. Die Auenwaldschule Grundschule ist Ausbildungsschule. So betreuen wir regelmäßig Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sowie Praktikanten der Universitäten in Flensburg und Kiel. Unsere Schule ist FiSch-Standort (Familie in Schule). Von diesem Konzept profitieren unsere pädagogische Arbeit und die weiterer beteiligter Schulen sehr. Des Weiteren ist unsere Schule DaZ-Standort (Deutsch als Zweitsprache).

Unser unmittelbarer „Schulnachbar“ ist die Auenwaldschule Gemeinschaftsschule Böklund. Das Lehrerzimmer, die Turnhalle, der Sportplatz, der Mehrzweckraum, die Aula, der Werkraum und andere Räumlichkeiten werden nach Absprache gemeinsam genutzt.

Ausstattung und Außenanlagen

Die Auenwaldschule Grundschule nutzt neben den Klassenräumen wenn möglich Gruppenräume für Differenzierungsmaßnahmen. Außerdem verfügt die Schule über Fachräume (Sprachen, Musik, Kunst und DaZ), zwei Betreuungsräume, einen Raum für die Pädagogische Insel, einen FiSch-Raum (Familie in Schule), der außerdem für weitere Fördermaßnahmen genutzt wird, eine Schülerbücherei sowie einen PC-Raum. Auch eine Küche, die der Körpergröße von Kindern dieser Altersstufe entspricht, bereichert das Raumangebot der Grundschule.

Eine in drei Segmente aufteilbare Großsporthalle und großzügige Sportaußenanlagen ermöglichen ein umfangreiches sportliches Angebot. Von den vierten Klassen wird einmal wöchentlich die Schwimmhalle in Schleswig genutzt.

Die große Aula ermöglicht Konzerte, Theateraufführungen und Veranstaltungen, an denen die gesamte Grundschule teilnehmen kann.

Die Auenwaldschule wurde 2011 grundsaniert. Alle Klassenräume wurden hinsichtlich Raumakustik und Beleuchtung grundsätzlich überarbeitet. Dabei stand der Gedanke, Räume zum Wohlfühlen und Arbeiten zu schaffen, die kindgerecht und alltagspraktikabel gestaltet sind, im Mittelpunkt. Auf

Teppichböden wurde aus Allergie- und Hygienegründen verzichtet. Die WC-Anlagen der Schule wurden ebenfalls grundsaniert. 2019 konnte die Grundschule neu gebaute Räume für den Unterricht beziehen.

Eine Cafeteria bietet täglich in den Pausen ein frisch zubereitetes und abwechslungsreiches Frühstück an.

Flächenmäßig gehört die Auenwaldschule zu den größten Schulen im Land Schleswig-Holstein. Neben den großzügigen Sport- und Außenanlagen lädt ein ansprechender, mit vielen Spielgeräten ausgestatteter Schulhof zum Toben und Spielen ein.

Besonders hervorzuheben ist unser Schulwald. Der Teil des Waldes, der an die Kattbek-Au grenzt, ist ein Auenwald mit einem „grünen Klassenraum“. Hier sind auch weitläufige Grünflächen und ein großer Obstbaumbestand zu finden. Als ökologische Besonderheit angesehen, erhielt das Schulzentrum Böklund anlässlich seines 25-jährigen Bestehens im Jahre 1999 den Namen „*Auenwaldschule*“.

Schulträger

Schulträger der Auenwaldschule ist ein Schulverband, dem die schon genannten Gemeinden und die Gemeinde Havetoft angehören. Alle schulverbandsangehörigen Gemeinden gehören dem Amt Südangeln an. Zu den in der Regel zweimal im Jahr stattfindenden Schulverbandssitzungen und den Hauptausschusssitzungen werden die SchulleiterInnen und ihre VertreterInnen eingeladen, gehört und - worauf allseitig Wert gelegt wird - um ihre Meinung gebeten. Auf den Schulverbands- und Hauptausschusssitzungen geben die SchulleiterInnen einen Schulbericht ab. Ebenso erhält der Elternbeiratsvorsitzende eine Einladung zur Schulverbandssitzung und bekommt die Möglichkeit, gehört zu werden.

Aufnehmende weiterführende Schulen

Am Ende der 4. Klassenstufe wechseln die Grundschüler in die 5. Klasse einer frei gewählten weiterführenden Schule.

Mit umliegenden Gemeinschaftsschulen sowie den Gymnasien wird anlässlich von Besuchstagen, besonderen Angeboten für die Kinder der Klassenstufe 4 und des Besuchs von Orientierungsstufenkonferenzen guter Kontakt gepflegt.

Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum

Das Förderzentrum Schleswig-Kropp unterstützt unsere Arbeit durch den Einsatz einer Förderschullehrkraft vor Ort.

Die Förderung erfolgt präventiv und inklusiv. Sie beginnt bereits vor der Einschulung in der Kindertagesstätte (Sprachstandserhebung, Sprachförderung), setzt sich im gemeinsamen Unterricht der flexiblen Eingangsphase fort und mündet in die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ in den Klassenstufen 3 und 4.

Die Förderschullehrkraft wirkt bei der Erstellung von Lern- und Förderplänen, bei der Planung und Durchführung von Formen des gemeinsamen Unterrichts und bei der Beratung von Eltern und Lehrkräften mit. Sie bietet bei Bedarf vorübergehende Kleingruppenarbeit und Einzelförderung an (Sprachförderung, Graphomotorik, Erstlesen). Sie ist Mitglied des FiSch-Teams (Familie in Schule mit Elterncoaching) an unserer Schule. Des Weiteren erfolgt wenn möglich einmal wöchentlich eine psychomotorische Förderung durch eine weitere Lehrkraft des Förderzentrums.

Für Schüler mit Auffälligkeiten im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung nehmen wir die Beratung durch den Regionalfachberater für schulische Erziehungshilfe in Anspruch. Bei gravierenden Störungen besteht die Möglichkeit, dass die Schüler vorübergehend eine externe Kleingruppe besuchen, die an der Boy-Lornsen-Schule, Standort Tolk eingerichtet ist.

Zusätzlich bietet das Förderzentrum Schleswig-Kropp in seinen Räumen eine Leseintensivmaßnahme für Schüler der Eingangsphase und eine Sprachintensivmaßnahme für Kindergarten-Kinder an.

Der Zusammenarbeit von Grundschule und Förderzentrum liegt eine Kooperationsvereinbarung zugrunde.

Kindertagesstätten

Eine enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen und zum Amt gehörenden Kindertagesstätten-Einrichtungen ist uns sehr wichtig.

In den Räumlichkeiten der Kindertagesstätten wird das Einschulungsgespräch mit Sprachstandserhebung durchgeführt. Kinder mit Sprachauffälligkeiten werden durch eine Lehrkraft des Förderzentrums im letzten Kindergartenjahr begleitet (Sprachintensivkurs - SPIK). Kinder mit nicht deutscher Muttersprache werden durch Lehrkräfte so begleitet und gefördert, dass sie möglichst gut vorbereitet und mit einem hohen Maß an Sprachverständnis und Sprachtraining in der Schule starten können (Sprachintensivkurs für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache - SPRINT).

Die zur Einschulung anstehenden Kindergartenkinder werden während des letzten Kindergartenjahres mehrfach in die Grundschule eingeladen und nehmen an Konzerten, Schulfesten oder Theateraufführungen, am Schulspiel mit der Hexe Mirola, an Schulbesuchstagen sowie einem bis zu dreiwöchigen Projektaufenthalt

teil. MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte sind uns zu Hospitationen an unserer Schule und zu einem Austausch mit den Klassenlehrkräften herzlich willkommen. Der so entstehende Kontakt und Austausch zu den Familien und den Kindertagesstätten unterstützt die künftigen Schulkinder im Einschulungsprozess.

3. Das Schulprofil

Basierend auf den Vorgaben der Lehrpläne, der Fachanforderungen, den schulinternen Fachcurricula, den sich verändernden Rahmenbedingungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler arbeitet unsere Grundschule sehr erfolgreich an einer durchgängigen und effektiven Schulbildung, die unsere Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereitet.

An unserer Schule ist grundsätzlich jedes Kind willkommen.

Unsere Schule zeichnet sich durch einige pädagogische Besonderheiten außerordentlich aus. Die Auenwaldschule Grundschule Böklund hat sich die musikalische und sportliche Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler als besonderes Ziel gesetzt. Diese Profilierungen finden sich in einem verstärkten Musik- und Sportunterricht wieder. Darüber hinaus arbeiten wir in den Jahrgangsstufen 3 und 4 jahrgangsübergreifend in einem Wahlpflichtunterricht, um unseren Schülern intensive themengebundene Lerneinheiten zu ermöglichen und aus den Vorteilen altersgemischter Lerngruppen schöpfen zu können.

Diese besonderen Angebote unterstützen alle weiteren Lernangebote.

Musikprofil

Alle Grundschüler erhalten ab der Klassenstufe 1 zwei Wochenstunden Musikunterricht. Im Musikunterricht legen wir großen Wert auf eine handlungsorientierte Ausrichtung. Neben dem gemeinsamen Musizieren an Instrumenten werden die durch Lehrpläne und Fachcurricula vorgegebenen Themen, wie das Kennenlernen von Musikern und ihren Werken und das Singen verschiedenster Lieder, erarbeitet. Selbstverständlich werden auch musiktheoretische Inhalte (Notenwerte, Notennamen) kindgerecht vermittelt.

Unsere Schule verfügt seit vielen Jahren über einen Grundschulchor, der sehr erfolgreich arbeitet. Ein großer Anteil der Grundschüler der 2. bis 4. Jahrgangsstufe besucht die Chorproben als freiwilliges Angebot. Bei anstehenden Auftritten während Schulkonzerten und anderen Schulveranstaltungen, in örtlichen Seniorenheimen oder bei anderen Veranstaltungen präsentiert sich der Chor mit großem Erfolg. Auch gemeinsame Chorkonzerte, wie z.B. mit dem

Gemischten Chor Böklund, werden durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2012/2013 ist der Grundschulchor Mitglied im Sängerbund Südangeln.

Zudem haben die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 und 4 die Möglichkeit, im Bereich des Wahlpflichtunterrichts in einer Instrumental-AG mitzuwirken. Hier wird an den schuleigenen Stabspielen und Orff-Instrumenten die gemeinsame Erarbeitung von Mitspielsätzen geprobt und bei Auftritten oftmals in Zusammenarbeit mit dem Chor präsentiert.

Ab der Klassenstufe 2 können unsere Schülerinnen und Schüler am Sopranflöten-Chor teilnehmen. Hier werden Grundlagen und weiterführende Fertigkeiten vermittelt. Auch der Sopranflöten-Chor präsentiert seine Arbeit bei Konzerten gerne in Zusammenarbeit mit dem Chor und der Instrumental-AG. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, ab der Klassenstufe 3 an der Melody Chimes Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen und ein gemeinsames Musizieren mit Einzeltoninstrumenten in der Gruppe zu erlernen.

Sportprofil

Sport- und Bewegungserziehung sind - besonders in der heutigen Zeit der mediengestützten Freizeit vieler Kinder - aus unserer Sicht außerordentlich wichtig.

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten ab der Klassenstufe 1 zwei Stunden Sportunterricht pro Woche. Die Schülerinnen und Schüler der Eingangsstufe können bei Bedarf an einer Förderung im psychomotorischen Bereich teilnehmen. Dieses Angebot findet einmal wöchentlich statt.

Im Wahlpflichtunterricht bieten wir für die Klassenstufe 3 und 4 eine Sport-AG an, bei der auch einmal Spiele, Mannschaftssportarten und Sportgeräte ausprobiert werden, die im Regel-Sportunterricht eher seltener Verwendung finden.

In Klassenstufe 4 findet der Schwimmunterricht statt. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten einmal wöchentlich in einer Kleingruppe von ca. 16 Kindern Schwimmunterricht in Schleswig. Hier stehen die Wassergewöhnung, die Grundlagen des Schwimmens und der Spaß im Wasser an erster Stelle.

Bundesjugendspiele, Laufstage und andere Sport- und Sportwettkampfveranstaltungen gehören zu einem Schuljahr an der Auenwaldschule Grundschule Böklund. Bei diesen Veranstaltungen nehmen alle Schülerinnen und Schüler oder ausgewählte Gruppen teil.

Wahlpflichtunterricht

Unsere Schule bietet seit vielen Jahren erfolgreich einen jahrgangsübergreifenden Wahlpflichtbereich für die Klassenstufen 3 und 4 an. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wöchentlich eine Doppelstunde in einem frei

gewählten Themenschwerpunkt. Die angebotenen Arbeitsgemeinschaften greifen auf die Bereiche Musik, Sport, Sachunterricht, Sprachen (Sprachenbegegnung Dänisch) und Kunst/ästhetische Bildung zurück. Die Angebote wechseln von Halbjahr zu Halbjahr. Innerhalb von zwei Schuljahren besuchen unsere Dritt- und Viertklässler vier frei wählbare Arbeitsgemeinschaften, wobei sie mindestens eine AG aus dem Bereich Sachunterricht besuchen sollen, um den Unterricht gemäß der Kontingenzstundentafel abzudecken.

Sprache in der Auenwaldschule Grundschule Böklund

Englisch

Englisch ist verbindlich im Stundenkanon der Grundschule verankert. Neben dem Regelunterricht in Klassenstufe 3 und 4 bietet die Auenwaldschule je nach Möglichkeit wechselnde Angebote im Bereich English Conversation an. Der Englischunterricht bezieht sich auf die Lebenswelt der Kinder und soll erste Sprachkompetenzen anbahnen, die eine Kommunikation ermöglichen. Dem Englischunterricht liegen ein Rahmenplan sowie ein schulinternes Fachcurriculum zu Grunde.

Niederdeutsch

Die Auenwaldschule Grundschule Böklund ist eine von 29 Grundschulen im Land Schleswig-Holstein, an denen ein freiwilliger Niederdeutschunterricht angeboten wird. Dieses Angebot startete im Schuljahr 2014/15 mit einem freiwilligen zweistündigen Unterricht in der Jahrgangsstufe 1. Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 findet der freiwillige Niederdeutsch-Unterricht in allen Jahrgangsstufen statt.

Es ist unser Ziel, die niederdeutsche Sprache zu bewahren und zu vermitteln, um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Tradition Schleswig-Holsteins zu vermitteln.

Niederdeutsch ist ein wichtiger Bestandteil der sprachlichen Lebenswelt und damit auch Teil der Kultur des norddeutschen Raumes. Die Überlieferung des Niederdeutschen als lebendige Sprache des Alltags ist jedoch stark gefährdet.¹ „Der Rückgang der niederdeutschen Sprache und der Verlust, der mit dem Niederdeutschen verbundenen Kultur in Literatur, Geschichte, Brauchtum und Umgangsformen betrifft alle Menschen in Schleswig-Holstein, gleich, ob sie niederdeutsch sprechen und verstehen können oder nicht. Damit ginge

¹ Vgl. Niederdeutsch in der Schule. Runderlaß der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur – X 5/X 210 – vom 07. Januar 1992.

Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit verloren, sich in ihrer schleswig-holsteinischen Heimat zu orientieren.“²

Die Auenwaldschule Grundschule Böklund möchte sich der daraus erwachsenden Verantwortung, die an die Schulen in Schleswig-Holstein herangetragen wird, durch entsprechende Unterrichtsangebote in allen Jahrgangsstufen stellen. Die altersentsprechende Vermittlung von Fremdsprachen und das Schaffen vielfältiger Sprechkanäle findet bereits im täglichen Schulleben im Bereich des DaZ-Unterrichts, des Englisch-Unterrichts und des weiterführenden Angebots des English-Conversation-Förderunterrichts wie auch im Arbeitsgemeinschaftsangebot der Sprachbegegnung Dänisch statt. Diese Angebote, die von den Schülerinnen und Schülern gern angenommen werden, stehen jedoch stets auch in Abhängigkeit mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen unserer Schule. Daher begrüßen wir sehr, dass das freiwillige Niederdeutschangebot durch eine gesonderte Stundenzuweisung über das Ministerium mit Ressourcen versorgt wird.

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern einen kontinuierlichen Zugang zur niederdeutschen Sprache vermitteln, um unseren Teil dazu beizutragen, das Wissen um die schleswig-holsteinische Kultur und Sprache nicht aussterben zu lassen. Die Förderung einer gelebten Mehrsprachigkeit in Schleswig-Holstein kann nur dann zielführend geleistet werden, wenn die Möglichkeit eines systematischen Spracherwerbes gegeben ist.³ Ziel ist es, einen Schwerpunkt auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu legen, aber auch einen Sprachbereich zu schulen, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich in der Regionalsprache verständlich zu machen.⁴ „Dazu gehören die sichere Beherrschung eines Grundwortschatzes, die Verwendung grundlegender sprachlicher Strukturen und Redemittel und die regional unterschiedlich gefärbte Aussprache. Indirekt vermittelt der Unterricht ein Bewusstsein für die Mehrsprachigkeit, die sie im Alltag und in den Medien erleben und die sie als einen Mehrwert begreifen, außerdem erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche Lebensbereiche aktuell niederdeutsch geprägt sind.“⁵ Noch besuchen Kinder unsere Schule, die ganz selbstverständlich im häuslichen Bereich mit Plattdeutsch groß werden. Diese Selbstverständlichkeit und das lebendige Gefühl für diese Sprache - auch wenn dies nur wenige Kinder betrifft - möchten wir in unseren Unterricht integrieren, um an unserer Schule deutlich zu machen, wie wichtig und kostbar die niederdeutsche Sprache für das Land Schleswig-Holstein ist. So könnten Kinder, die zu Hause noch Plattdeutsch sprechen, erfahren, dass diese Fertigkeit auch eine schulische Relevanz und Bedeutung hat.

² Ebd.

³ Vgl. Leitfaden für den Niederdeutschunterricht an Grundschulen in Schleswig-Holstein. Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein. 2013. S. 3.

⁴ Ebd.

⁵ Ebd.

Dänisch

An der Auenwaldschule Grundschule Böklund können die Schülerinnen und Schüler an einer Sprachenbegegnung Dänisch teilnehmen. Hier werden Lieder, Gedichte und andere Sprachanlässe gegeben, die den Kindern einen Eindruck der Nachbarsprache vermitteln. Dem Dänischunterricht liegt das schulinterne Fachcurriculum zu Grunde. Die Themenbereiche beziehen sich auf die Lebenswelt unserer Grundschüler.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die Auenwaldschule Grundschule Böklund ist DaZ-Standort. Schülerinnen und Schüler mit vermehrtem Bedarf im Fachbereich Deutsch erhalten bei uns zusätzlichen Unterricht, um die Sprache möglichst schnell zu erlernen und am Regelunterricht teilnehmen zu können. Für den DaZ-Unterricht steht ein eigener Raum zur Verfügung. Die Kinder werden in den Unterricht der Stammklasse integriert und sind somit von Anfang an Teil der Klassengemeinschaft. Die Teilnahme am DaZ-Unterricht ist verpflichtend, wenn ein nicht ausreichender Sprachstand festgestellt wurde.

Philosophie

Unsere Schule bietet für die Schülerinnen und Schüler als Alternative zum Religionsunterricht klassenübergreifend konfessionsungebundenen Philosophieunterricht durch eine zertifizierte Lehrkraft an.

Das Schulleben an der Auenwaldschule Grundschule Böklund

Neben den zuvor genannten pädagogischen Besonderheiten zeichnet sich unser Schulleben durch folgende Aspekte aus, die für unsere erfolgreiche pädagogische Arbeit sehr wichtig sind:

- Projektstage
- Schülerbücherei
- Leseförderung mit Antolin
- Betreuung unserer Schüler in der unterrichtsfreien Zeit am Vormittag von 7:30 - 13:00 Uhr, über die Offene Ganztagschule (OGS) bis 16:00 Uhr
- Klassenfahrten
- Schulveranstaltungen für alle Grundschüler
- öffentliche musikalische Aufführungen außerhalb der Unterrichtszeit

- Einschulungsritual mit Symbolcharakter: Die Schulanfänger pflanzen pro Klassenstufe „ihren“ Baum im Schulwald
- Sozialkompetenztraining in allen Klassenstufen
- Sexualerziehung in Zusammenarbeit mit einer Hebamme
- Zahnpflege, Fluoridierung
- Verkehrserziehung
- Gesunde Ernährung/Teilnahme am EU-Schulobstprojekt

4. Elternarbeit

Eine aktive und wertschätzende Zusammenarbeit der Eltern und des Kollegiums gehört zu unseren Grundsätzen und findet im Rahmen von Schulkonferenzen, Schulelternbeiratssitzungen und „runden Tischen“ statt.

Zu unseren Grundsätzen gehört eine aktive Elternarbeit und Elternmitarbeit.

Elternmitarbeit gibt es bei sämtlichen Schulveranstaltungen wie Klassenfesten und -feiern, Schulausflügen, Projekttagen, in den Wahlpflichtkursen und bei Schulfesten.

Die Ausleihe in unserer Schülerbücherei liegt in den Händen von Lehrkräften und Elternhilfen.

Eltern, Lehrer und Sponsoren unterstützen den Förderverein der Auenwaldschule Grundschule Böklund e.V. mit finanziellen Mitteln, der wiederum die Arbeit unserer Schule fördert und verschiedenste Angebote, wie z.B. das Sozialkompetenztraining der Klassenstufe 3 oder andere besondere Angebote für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

5. Bildungs- und Erziehungskonzept

Unsere Gesellschaft verändert sich in ihren sozialen Strukturen. Darauf muss Schule nicht nur reagieren, um Fehlentwicklungen und Defizite im sozialen Miteinander zu begegnen. Sie sollte darüber hinaus präventiv tätig werden, um z.B. steigende Gewaltbereitschaft gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wir wollen unsere SchülerInnen zu toleranten, teamfähigen, friedfertigen und verantwortungsbereiten Mitgliedern der Gesellschaft erziehen. Das ermöglicht den Schüler/innen Erfolgserlebnisse, die ihr Selbstwertgefühl stärken.

Das vorliegende Konzept soll dem friedlichen Zusammenleben dienen. Dazu gehört die gegenseitige Akzeptanz der Stärken und Schwächen des Anderen.

Leben und Lernen in einer positiven Atmosphäre sind Weg und Ziel unserer Erziehungsarbeit.

Erziehung zur Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und sozialen Kompetenz sind unsere grundlegenden Ziele.

Dazu gehören im Einzelnen:

- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Stärkung des Selbstwertgefühls
- Konflikte ertragen und gewaltfrei lösen
- Das Lernen selbst organisieren lernen
- Sich als Teil einer Gemeinschaft verstehen
- Vereinbarte Regeln einhalten
- Mit Gegenständen und Sachen sorgfältig und verantwortungsbewusst umgehen

Neben der durch die Schule unterstützten Erziehungsarbeit werden zunehmend kompetente Partner der Erziehungshilfe für die Unterstützung der in Schule Tätigen benötigt. Die Maßnahmen zur Erziehungshilfe müssen transparent und nachvollziehbar sein. Sie helfen den Schüler/innen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Präventive Maßnahmen

- Enge Zusammenarbeit aller an der Erziehung Beteiligten
- Mediation mit Streitschlichtung
- Aufgaben zur Selbstständigkeitserziehung und zur Übernahme von Verantwortung
- Strukturierter Tagesablauf
- Schülermitverantwortung
- Schul- und Klassenregeln

Pädagogische Maßnahmen in der Schule

- SIS (Senior partner in school, Mediation)
- FiSch-Standort (Familie in Schule, Elterncoaching, enge Zusammenarbeit mit Eltern)
- Sozialkompetenztraining in allen Klassenstufen in unterschiedlichem Umfang und mit unterschiedlichen Angeboten und Anbietern
- Formulierung von Lernplänen als gemeinsame Festsetzung von Zielen zwischen Elternhaus, Schule und Schüler
- Ordnungsmaßnahmen nach §25 SchulG
- EZH - Erziehungshilfebeauftragte im Haus
- pädagogische Gesprächskreise
- Schulsozialarbeit (Pädagogische Insel)
- Schulassistenz
- Kleingruppenbeschulung in Tolk

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- Schulpsychologen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Förderzentrum, Regionalberater, EZH
- Jugendhilfe
- Polizei
- Hebamme

Handlungsempfehlung

Diese Empfehlungen dienen allen Beteiligten als Orientierungsrahmen bei möglichen Konflikten und Interventionsmaßnahmen bei fortschreitenden Problemen.

Im Interesse stehen immer das Kind und dessen Teilhabe am Schulalltag und dem Unterricht. Der Schutz aller Beteiligten ist allen Handhaben voranzustellen.

Wichtig ist immer eine Kontaktaufnahme zwischen Elternhaus und Schule, um gemeinsam eine gute und passende Lösung für das Kind zu finden.

Bei möglichen Konflikten bestehen schulintern einige Möglichkeiten, um diese zu bewältigen:

- Hinzuziehen von Schulassistenz und Schulsozialarbeit
- Kontaktaufnahme zu Mediatoren in der Schule (Seniorpartner in school)
- Teilnahme an der FiSch-Maßnahme
- Kontaktaufnahme zur schulischen Erziehungshilfe
- Schreiben eines Lernplanes, zur gemeinsamen Zielvereinbarung mit Eltern und Kind

Bei anhaltenden Schwierigkeiten können weitere externe Instanzen hinzugezogen werden:

- Schulpsychologischer Dienst
- Kreisfachberater Schulische Erziehungshilfe
- Fachkräfte des Förderzentrums
- Jugendamt

Mögliche Maßnahmen:

- Besuch der Kleingruppenmaßnahme „Bärenhöhle“ in Tolk
- Vorstellung in der Fachklinik zur Diagnostik
- Beantragung einer Schulbegleitung (nur durch Eltern)
- Reduzierte Beschulung über einen begrenzten Zeitraum

- Aussetzen der direkten schulischen Versorgung über einen begrenzten Zeitraum

Die Schule setzt Werte

Unsere Schule erklärt sich als eine offene freundliche Schule für alle Menschen, die in ihr leben, lernen und arbeiten. Dafür ist die Einhaltung einiger Werte und Normen unerlässlich, andere sind zusätzlich erstrebenswert. Die Erziehung zu diesen Werten ist Bestandteil einer jeden Unterrichtsstunde und des Schullebens überhaupt. In Unterricht und Erziehung streben wir einen Umgang miteinander, der durch Vertrauen, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit geprägt ist, an.

Die wichtigste Zielsetzung daraus ist die eigene Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes zu einem starken, lebensstüchtigen Menschen.

Das Miteinander umfasst die Unterrichtsstunden, die Pausen, den Schulweg, den Aufenthalt im Schulgebäude, die Fahrt im Schulbus, aber möglichst weitreichend auch das Elternhaus sowie das soziale Umfeld unserer Kinder.

Selbstständigkeit und Persönlichkeitsbildung

Die Entfaltung einer selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit ist ein Grundsatz schulischen Unterrichts und schulischer Erziehung und soll auch bei uns als Unterrichtsprinzip Bestandteil einer jeden Unterrichtsstunde sein.

Über die Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins mit ermutigenden Impulsen wird das eigenständige und selbstverantwortete Handeln der Schülerinnen und Schüler angebahnt und gefördert.

„**Starke**“ Persönlichkeiten verfügen über soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Toleranz und Teamfähigkeit.

„**Starke**“ Persönlichkeiten verfügen über altersgemäße Sachkenntnisse und Fähigkeiten zur Informationsbeschaffung.

„**Starke**“ Persönlichkeiten verfügen über Selbstkompetenzen wie Ausdauer, Verantwortungsbereitschaft, Einsatzbereitschaft und Kritikfähigkeit.

Voraussetzungen zum Erreichen dieser Erziehungsziele sind eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, Unterricht in angstfreier Atmosphäre und ein insgesamt förderliches Schulklima.

Unsere Wertevorstellungen und Erziehungsziele spiegeln sich wider in unserer Grundschulordnung, die bewusst für Kinder formuliert wurde und auf das Setzen von Verboten verzichtet.

6. Grundschulordnung

Diese Schulordnung gilt für alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter und Besucher der Auenwaldschule Grundschule Böklund.

Als wichtiges Prinzip gilt dieser Leitsatz:

Ich verhalte mich so, dass sich alle Menschen in der Schule wohlfühlen und gut miteinander arbeiten können!

Allgemein:

- Ich gehe respektvoll mit allen Menschen und Gegenständen in der Schule um und bemühe mich niemanden mit Worten oder Taten zu verletzen.
- In den Fluren gehe ich langsam und leise. Toben, rennen, Ball spielen usw. darf ich nur auf dem Schulhof.
- Für mitgebrachte Spielsachen und andere Dinge bin ich selbst verantwortlich.
- Die Treppen gehe ich zu Fuß hinunter. Das Geländer ist eine Stütze und Hilfe für die Hand.
- Wenn ich morgens in die Schule komme, gehe ich direkt in meine Klasse. Wenn dort Unterricht ist, verhalte ich mich ruhig und warte vor der Tür, bis der Unterricht beendet ist.
- Wenn ich während des Unterrichts in einen anderen Raum gehe, bin ich leise, damit meine Mitschüler in den anderen Klassen in Ruhe arbeiten können.
- Ich achte darauf, dass meine Klasse aufgeräumt und ordentlich ist.
- Ich trage meine Hausschuhe im gesamten Schulgebäude.
- Elektronische Spielgeräte lasse ich zu Hause.
- Mobiltelefone darf ich nur in Absprache zwischen meinen Eltern/Erziehungsberechtigten und Klassenlehrkraft in Ausnahmefällen mitführen. Das Risiko trägt das Elternhaus.
- Ich räume meine Hausschuhe bei Unterrichtsschluss in die Schuhregale.
- Wenn ich in der 6. Stunde im Musikraum Unterricht habe, lasse ich meine Hausschuhe im Schuhregal und gehe in Schuhen zum Unterricht. Meine Straßenschuhe ziehe ich im Musiksaal aus.
- Unsere Schule ist kaugummifrei.
- Am Ende des Schultages fahre ich meinen Stuhl ganz hinunter und stelle ihn hoch, damit gut gereinigt werden kann. Ich achte darauf, dass der Müll im Mülleimer und alles ordentlich aufgeräumt ist.
- Ich respektiere die Nutzungsregelung für die schulische Internetnutzung.

Wenn jeder ein bisschen mithilft, können wir es gemeinsam schaffen!

Die Auenwaldschule ist eine rauchfreie Schule. Wir bitten Besucher darum, diese Regel auch im Nachmittagsbereich zu berücksichtigen.

Pausen

- Am Ende der Stunde räume ich meine Unterrichtsmaterialien und meinen Platz auf.
- Mit Beginn der Pause verlasse ich zügig das Klassenzimmer, ziehe mich an und gehe auf den Schulhof.
- Nach der Pause gehe ich zügig in das Schulgebäude, hänge meine Jacke auf, ziehe meine Hausschuhe an und gehe in mein Klassenzimmer.
- Bei Regenspauzen bleibe ich in meiner Klasse und beschäftige mich leise.
- Wenn es schneit, darf ich mit den Po-Rutschern rodeln, einen Schneemann bauen oder andere Spiele spielen, bei denen kein anderes Kind verletzt werden kann. Schneekugeln dürfen nur für das Bauen von Schneemännern und Schneefrauen verwendet werden.
- Zur Cafeteria und in die Insel gehe ich durch die Eingangshalle (an der Aula vorbei).
- Zum Sportunterricht nehme ich meine Jacke und mein Getränk mit. Nach dem Sportunterricht bringe ich meinen Sportbeutel zügig vor den Betreuungsraum, um direkt in die Pause gehen zu können.
- Ausgeliehene Spielgeräte bringe ich zum Schuppen zurück.
- Fallobst lege ich in die aufgestellten Behälter.

Verhalten am Bus

An der Bushaltestelle:

1. Meinen Ranzen (mit Sportbeutel) stelle ich in der Reihenfolge ab, in der ich an die Bushaltestelle komme. Erstklässler stehen ganz vorne.
2. An der Bushaltestelle verhalte ich mich ruhig. Spielen, Turnen und Toben kann ich zu Hause.
3. Wenn der Bus kommt halte ich mindestens 1 Meter Abstand zum Bus.
4. Meine Busfahrkarte zeige ich vor dem Einsteigen dem Busengel.
5. Beim Einsteigen warte ich, bis ich an der Reihe bin. Kinder der 1. Klasse dürfen zuerst einsteigen.

Im Bus:

6. Als Grundschulkind sitze ich im vorderen Teil des Busses.
7. Meinen Ranzen stelle ich im Bus auf den Boden oder lege ihn auf meinen Schoß.
8. Wenn ich während der Fahrt stehen muss, halte ich mich gut fest.
9. Während der Fahrt kann ich mich unterhalten. Einen Streit vermeide ich, da er meine Mitfahrer stören würde.

10. Mein Essen und mein Getränk lasse ich im Ranzen. Wenn ich Hunger oder Durst habe, warte ich bis zu Hause.

Beim Aussteigen

11. Wenn ich aussteige, achte ich auf Radfahrer und gehe zügig vom Bus weg.
12. Ich überquere die Straße erst dann, wenn der Bus weggefahren ist.

Wenn ich Hilfe brauche, spreche ich die Busengel oder den Busfahrer an.

Wenn ich mich nicht an diese Vereinbarungen halte, dürfen die Busengel meine Schulleitung informieren.

7. Förderkonzept

Das Förderkonzept der Grundschule soll allen Kindern die Möglichkeit geben, sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten, Interessen und Möglichkeiten optimal zu entfalten und zu entwickeln. Aus diesem Grund verstehen wir Unterricht aus einer adäquaten Verbindung aus „Fördern“ und „Fordern“.

Sollte die Förderung nicht ausreichen, so kann nach wie vor bei Schülerinnen und Schülern der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt werden. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden an unserer Schule im Sinne des inklusiven Gedankens beschult.

Die Mitarbeit der Eltern und Erziehungsberechtigten und die Zusammenarbeit mit den Förderzentren wie auch dem schulpсихologischen Dienst sind nötig für ein erfolgreiches Arbeiten in diesem Bereich.

Die erfolgreiche Umsetzung einer inklusiven Beschulung erfordert besondere personelle und materielle Rahmenbedingungen, ohne die eine optimale Förderung nicht gelingen kann.

Ziel ist es, in den Klassen der Grundschule eine Atmosphäre zu schaffen, die für das Lernen aller Kinder förderlich ist. Das bedeutet, dass der Unterricht methodisch abwechslungsreich ist, die Lernvoraussetzungen und die Lebenswirklichkeit der Kinder berücksichtigt, sowie Raum für handelnde Erfahrungen bietet. Rituale werden als Orientierungshilfen und Ruhepole (z. B. Morgenkreis, Geburtstagsfeiern) im Schulalltag eingesetzt. Unterrichtsgänge stellen in besonderer Weise den Bezug zur Lebenswirklichkeit her. Ausflüge und Klassenfahrten fördern das soziale Miteinander und stärken die Klassengemeinschaft.

Kinder kommen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen in die Schule. Diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen müssen bei der Unterrichtsplanung und -durchführung in Form von differenzierten Angeboten Berücksichtigung finden.

Grundlage jeder Form der Differenzierung und Förderung ist eine Diagnose des Lernstandes bzw. das Erkennen der Lernvoraussetzungen. Die Diagnose kann durch Lehrerbeobachtung sowie durch nicht standardisierte und/oder standardisierte diagnostische Tests erfolgen. Die Lernstände werden den Eltern in regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen offen gelegt. Gemeinsam werden schulische und häusliche Fördermöglichkeiten besprochen.

Förderung in der Grundschule geschieht in den folgenden Bereichen:

1. Fördern von Anfang an

Um Übergänge erfolgreich zu gestalten, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Kindergärten von großer Wichtigkeit. Um den zukünftigen Grundschulern unserer Schule einen erfolgreichen Schulstart zu ermöglichen, bemühen wir uns um die Bildung einer pädagogischen Grundlage, die uns ermöglicht, Kinder und Eltern vor Schuleintritt kennenzulernen, um Ängste abzubauen und offene Fragen zu beantworten. Weiterhin möchten wir mögliche Probleme erkennen, bevor diese für das Kind zu einer Belastung werden. Dies setzen wir an unserer Schule durch folgende Aspekte um:

- Einschulungsgespräch / Sprachstandserhebung
- Sprachförderung in der Kindertagesstätte durch Förderzentrumslehrkraft
- Schuleingangsdiagnostik mit der „Hexe Mirola“
- Infoabend mit den Eltern der einzuschulenden Kinder im Kindergarten und in der Schule
- Besuch der Erzieherinnen bei ihren „Ehemaligen“
- Gesprächsrunde Kindertagesstätte - Grundschule
- längerfristiges Projekt (längerer Besuch der „Kindertagesstätten-Maxis“ in der Schule)
- gezielte Einschulungsgespräche durch die Schulleitung
- Gespräche mit der Kindergartenleitung über die einzuschulenden Kinder zum Zwecke der gezielteren vorschulischen bzw. dann auch schulischen Förderung
- Informationsaustausch zwischen den Erzieherinnen und den zukünftigen Erstklassenlehrkräften.
- Flexible Eingangsphase: Sie umfasst die Klassenstufen 1 und 2 als eine pädagogische Einheit. Sie wird in 1, 2 oder 3 Jahren durchlaufen

- Psychomotorik und Graphomotorik sowie Sprache (Sprachförderung und Phonologische Bewusstheit) werden bei den Erstklässlern bei Bedarf einmal wöchentlich durch Lehrkräfte der Regelschule und des Förderzentrums im Rahmen eines „Förderbands“ in den Randstunden gefördert.

2. Methoden

Förderung durch Binnendifferenzierung findet so weit wie möglich in jeder Unterrichtsstunde durch jede Lehrkraft statt. Berücksichtigt werden dabei die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Lerntempi und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wie folgt:

Arbeitsmaterial und Hilfsmittel

Den Schülern stehen auf den Unterrichtsinhalt bezogene Arbeitsmaterialien und Übungsformen zur Verfügung. Für die Bearbeitung von Aufgaben können die Schülerinnen und Schüler auf zusätzliche Hilfsmittel zurückgreifen, die das Lösen der Aufgabenstellungen erleichtern. Die Hilfsmittel können Handlungserfahrungen ermöglichen (z.B. Rechenkettenspieler, Spielgeld etc.) oder eine visuelle Unterstützung bieten (z.B. Hunderterfeld, Wörterbuch, Merksätze etc.). In diesem Bereich ist es erforderlich, differenzierendes Arbeitsmaterial einzusetzen.

Arbeitsplan

Den Schülerinnen und Schülern können den Lernvoraussetzungen und dem Lerntempo angepasste fachbezogene oder fachübergreifende Arbeitspläne (Tages- und/oder Wochenpläne) angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten somit die Möglichkeit, ihren Lernprozess mitzuorganisieren, indem sie die Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben selbst bestimmen und/oder Aufgaben aus verschiedenen Angeboten auswählen.

Lerntheke

Im Rahmen der Lernthekenarbeit können an die Schülerinnen und Schüler differenzierte Aufgaben gestellt werden.

Partner- und Gruppenarbeit

Aufgabenstellungen bzw. Problemstellungen können von Schülerinnen und Schülern in Partner- oder Gruppenarbeit gemeinsam gelöst werden. So können Schülerinnen und Schüler miteinander und voneinander lernen. Es können je nach Bedarf leistungsheterogene oder auch leistungshomogene Gruppen oder Partner zusammenarbeiten.

Quantitativ und qualitativ differenzierte Aufgabenstellungen

Den Schülerinnen und Schülern werden den Lernvoraussetzungen und den Lerntempi entsprechende Aufgaben gestellt. Innerhalb der Klasse kann die Qualität und / oder Quantität der Aufgaben differieren.

Helfersystem

Im Rahmen des Helfersystems können insbesondere leistungsstärkere und/oder schnell arbeitende Schülerinnen und Schüler ihre Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützen. Hierbei werden einerseits die leistungsschwächeren und langsamer arbeitenden Schülerinnen und Schüler gefördert, andererseits werden die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler insofern gefordert, als dass sie Inhalte vertiefen, indem sie anderen Schülerinnen und Schüler diese erklären. Gleichzeitig kann ein Helfersystem auch so umgesetzt werden, dass von der Lehrkraft (z.B. im Rahmen der Arbeitsplanarbeit) sogenannte „Experten“ ausgebildet werden, die die Arbeitsergebnisse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kontrollieren und ggf. bei Lösungsproblemen als Ansprechpartner fungieren. In diesem Fall müssen die „Experten“ nicht zwingend die schneller arbeitenden bzw. leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler sein.

3. Arbeit mit Lern- und Förderplänen

Ein Lernplan dient als Instrument lernprozessbegleitender Beobachtung, pädagogischer Reflexion und individueller Förderung. Ein Lernplan wird vorrangig für zurückgestellte, leistungsschwache oder leistungsstarke Schüler erstellt. Dies gilt für alle Jahrgangsstufen.

Wichtig für eine erfolgreiche Lernplanarbeit ist die aktive Mitarbeit der Eltern. Präventionsstunden, die das Förderzentrum stellt, dienen der lernprozessbegleitenden Beobachtung und der individuellen Förderung in den Jahrgangsklassen. Diese Stunden können nach Bedarf auch für die Beratung und Lern- oder Förderplanarbeit genutzt werden.

4. Förder- und Förderunterricht

An unserer Grundschule bieten wir unter Vorbehalt der Stundenzuweisung durch das Schulamt folgende Förder- und Förderstunden an:

- Graphomotorikschulung
- Sprachförderunterricht
- Psychomotorik
- Förderung der Phonologischen Bewusstheit

- Lese-Rechtschreib-Schwäche-Prävention
- Rechenschwäche-Prävention

- Leseförder-Unterricht
- Englisch-Förderung
- English-Conversation
- Sprachenbegegnung Dänisch
- Melody Chimes Arbeitsgemeinschaft/Sopranflöten-Chor/Chor
- Vorbereitung zur Teilnahme an der Mathematik-Olympiade

Leseschwache Schüler werden bei Bedarf ab dem zweiten Schulbesuchsjahr an die Leseintensivmaßnahme des Förderzentrums Schleswig-Kropp empfohlen.

8. Die IT-Landschaft an der Auenwaldschule Böklund

Es ist uns wichtig, unseren Schülern den Zugang zu unterschiedlichen Medien zu ermöglichen. Das schließt die Arbeit an Computern im Schülernet ein. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten hier Zugang zu Lernsoftware, zu Programmen der Leseförderung und für schulische Recherchezwecke auch Zugang zum Internet. Für unsere Grundschüler unterliegt die Internetnutzung der schulinternen Nutzungsregelung. Wir verwenden eine Jugendschutzfiltersoftware, um die Internetnutzung sicher und mit dem Jugendschutzgesetz konform für unsere Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

Mit der Anmeldung an unserer Schule akzeptieren die gesetzlichen Vertreter unserer Schülerinnen und Schüler die Nutzungsregelung. Ohne Akzeptierung kann durch die Schülerinnen und Schüler keine Internetnutzung erfolgen.

8.1 Nutzungsregelungen für die Internet-Nutzung

Die Auenwaldschule Grundschule Böklund stellt ihren Schülerinnen und Schülern für schulische/unterrichtliche Zwecke einen Zugang zum Internet zu Verfügung. Grundsätzlich ist die Nutzung nur möglich, wenn die folgenden Regelungen anerkannt werden. Diese sind Teil der Schulordnung. Die Regelungen gelten für schulische Endgeräte.

1. Der Zugang zum Internet darf nur für schulische Zwecke genutzt werden. Die gesetzlichen Vorschriften zum Jugendschutzrecht, Urheberrecht und Strafrecht sind zu beachten. Insbesondere dürfen keine Urheberrechte an Filmen, Musikstücken o.Ä. verletzt werden, z.B. durch die Nutzung von Internet-Tauschbörsen.
2. Der Zugang zum Internet ist nur mit den persönlichen Zugangsdaten möglich. Es ist untersagt, diese Daten Dritten zugänglich zu machen. Im

Zweifelsfall haftet der registrierte Nutzer / die registrierte Nutzerin für unzulässige Aktivitäten Dritter bei der Nutzung seiner/ihrer Zugangsdaten.

3. Nutzungseinschränkungen durch das Vorhandensein von Jugendschutzfiltersoftware der Schule sind zu akzeptieren. Der Versuch, die technischen Filtersperren zu umgehen, kann zum Entzug der Nutzungserlaubnis führen.
4. Jeder Manipulationsversuch an der Netzstruktur wird durch die Auenwaldschule Grundschule Böklund zur Anzeige gebracht.
5. Die Nutzungsaktivitäten der Schülerinnen und Schüler werden personenbezogen protokolliert und gespeichert. Diese können im Fall der missbräuchlichen Nutzung des Zugangs personenbezogen an Strafverfolgungsbehörden übermittelt werden. Die entsprechenden Vorgaben des Unabhängigen Landeszentrums für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) sind für die Schule bindend.
6. Im Verdachtsfall werden die gespeicherten Protokolldaten ausgewertet. Die Auswertung erfolgt durch die von der Schulleitung schriftlich bestimmten Personen. Dabei wird das Vier-Augen-Prinzip eingehalten. Die Auswertung der Protokolldaten wird schriftlich dokumentiert. Im Rahmen von Ermittlungsverfahren ist die Schule ggfs. verpflichtet, diese Daten den Ermittlungsbehörden zur Verfügung zu stellen.

9. Schlussbemerkung

Das hier niedergeschriebene Schulprogramm ist ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die pädagogische Arbeit an der Grundschule und bedarf der regelmäßigen Evaluation.

Böklund, November 2019